

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	8. Plenarsitzung Gemeinderat
	STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:
Landesinitiative IKT-Standort Baden-Württemberg und Zuschuss zur erweiterten Betreuung der IT-Unternehmensgründungen und -festigungen im StartUp-Accelerator an das High-Tech.Unternehmer.Network CyberForum		

Beratungsfolge dieser Vorlage	am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ausschuss für Wirtschaftsförderung	27.11.2014	5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	vorberaten (Zustimmung)
Hauptausschuss	27.01.2015	7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	vorberaten
Gemeinderat	03.02.2015	6	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	genehmigt

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Gemeinderat befürwortet das Konzept nach Vorberatung im Ausschuss für Wirtschaftsförderung und im Hauptausschuss.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
2015: 20.000 Euro zzgl. MwSt 2016: 32.000 Euro zzgl. MwSt			ab 2017: 66.300 Euro zzgl. MwSt		
Haushaltsmittel stehen in 2015 und 2016 zur Verfügung. Kontierungsobjekt: _____ Kontenart: _____ Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:			
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am			
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit			

Wirtschaftsminister Nils Schmid und Wissenschaftsministerin Theresia Bauer haben sich am 8. Oktober 2014 mit den Spitzen der IKT-Allianz über die Weiterentwicklung Baden-Württembergs zum Top-Standort für die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ausgetauscht. Im Mittelpunkt stand dabei die Umsetzung des Strategiekonzepts Forward IT. Handlungsfelder des Konzepts sind beispielsweise Datensicherheit bei Unternehmen und Nutzern, die Digitalisierung von Anwenderbranchen und die Weiterentwicklung des IT-Standorts Baden-Württemberg.

Die Landesregierung investiert rund 33 Millionen Euro in die Weiterentwicklung des IKT-Standorts Baden-Württemberg. Im Rahmen der Initiative Forward IT will das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft mit dieser Fördersumme in den Jahren 2015 bis 2018 Projekte der IKT-Allianz unterstützen. Ein wichtiges Element von Forward IT ist der Ausbau des Forschungszentrums Informatik (FZI) in Karlsruhe zur IT-Sicherheitsagentur. Hinzu kommt, dass das CyberForum mit dem gut angenommenen Konzept eines CyberLab und dem Programm BusinessDevelopmentCenter gemeinsam mit dem FZI ab 2015 das IKT-Gründerzentrum Baden-Württembergs werden soll. Das BusinessDevelopmentCenter soll eine Anschubfinanzierung durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft für zunächst 4 Jahre erhalten.

Das CyberForum hat hierzu mit der Wirtschaftsförderung ein Konzept entwickelt, um in mehreren Ausbaustufen IKT-Gründungen über ein räumliches und bedarfs- und dienstleistungsorientiertes Betreuungsangebot beim Ausbau des jetzigen Standorts des CyberForums in der Alten Malzfabrik Hoepfner-Areal zu unterstützen.

1. Vision:

Karlsruhe wird im IKT- Bereich bis 2020 der führende Gründerstandort Deutschlands

2. Ausgangslage:

Das KfW/ZEW-Gründungspanel 2013 stellt die wirtschaftliche Aktivität junger Unternehmen im Branchenvergleich für das Jahr 2012 gegenüber. Die jungen Unternehmen sind oft schon kurz nach Gründung innovationsaktiv und die Hightech-Unternehmen mit Innovationen überdurchschnittlich erfolgreich. 58,5 % der 2006 gegründeten Unternehmen sind nach fünf Jahren noch am Markt, hierbei sind die Hightech-Branchen den Nicht-Hightech-Branchen deutlich überlegen.

Im Schnitt entstehen nach 5 Jahren 6 Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse. (Quelle: KfW-ZEW-Gründerpanel, Dezember 2013)

Karlsruhe ist im Bereich der IKT nach Hamburg der TOP 2 Gründerstandort Deutschlands. Darüber hinaus ist Karlsruhe TOP 1 Cluster im Softwarebereich und gehört nach München, Paris und London zu den innovativsten IT Regionen Europas (Vergleich aus 1.303 Regionen). Karlsruhe hat mit dem CyberForum ein langjährig etabliertes IKT Gründernetzwerk und das beste IT-Cluster Europas. Es gilt, diese schon hervorragende Ausgangssituation mit den eng vernetzten Gründerinstitutionen und dem erfolgreich etablierten Gründungsinkubator CyberLab weiter auszubauen.

Das CyberForum und FZI sind vom Ministerium für Wirtschaft und Finanzen beauftragt, ab 2015 in Karlsruhe ein House of IT aufzubauen. Ein Modul dieses HOIT ist der Aufbau eines IKT-Gründerzentrums für ganz Baden-Württemberg mit Sitz in Karlsruhe. Das CyberForum und FZI erhalten hierfür eine Anschubfinanzierung in Höhe von 2,5 Mio. Euro. Die Förderquote hierfür beträgt 50%, also 1,25 Mio. Euro.

3. Bedarf:

Schon heute können die Raumanfragen von IKT Gründern in Karlsruhe nicht umfänglich bedient werden. Auch die etablierte TechnologieFabrik verfügt seit Jahren nur über ein beschränktes Flächenangebot für IKT Gründer.

Auf dieser Basis wird ab 2015 von Seiten des CyberForum ein spezielles Gründerunterstützungsprogramm aufgebaut, um Unternehmen in der Phase nach der Gründung drei Jahre lang intensiver zu begleiten. Um den anvisierten Bedarf an räumlicher Kapazität für dieses Festigungszentrum decken zu können, bedarf es eines deutlich größeren Flächenangebotes, als das bisherige CyberLab mit seinen 120 qm. Im CyberLab werden heute ca. 15 Gründer pro Jahr, oder 7 Teams für 7 bis 9 Monate aufgenommen.

Darüber hinaus zeigt sich, dass vermehrt nationale und internationale IKT-Gründer/Firmen sich in der Nähe des CyberForums ansiedeln wollen, aber bisher kein entsprechendes Flächenangebot erhalten. Gründer brauchen neben Fazilitäten, Büroservices und KnowHow-Vermittlung auch eine eigene StartUp-Atmosphäre, eine sogenannte GründerCommunity. Das PerfektFutur für die Kreativwirtschaft ist das beste Beispiel in Karlsruhe. Daher sollten möglichst vielen Gründern die Möglichkeiten geboten werden, auch räumlich eine gemeinsame GründerCommunity zu bilden.

IKT-Gründer brauchen eine enge räumliche Nähe zum KIT bzw. zum FZI. Eine räumliche Verortung beim CyberForum in der Haid-und-Neu-Straße ist daher optimal.

4. Eckpunkte:

Ziel ist es, in der Endausbaustufe in den nächsten zwei Jahren ein Gründerhaus mit ca. 850 qm in der Gründungs- und Wachstumsphase für die IKT-Gründer zu schaffen. Zunächst sollen im ersten Bauabschnitt im Jahre 2015 rd. 300 qm im Hoepfnermalzwerk ausgebaut werden. Im Jahre 2016 sollen die restlichen 550 qm fertig gestellt werden. Durch die räumliche Anbindung an die Geschäftsstelle des CyberForums, sowie die finanziellen Mittel aus dem Förderprogramm des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft – BusinessDevelopmentCenter – kann die Stadt Karlsruhe ein kostengünstiges Gründerangebot aufbauen und betreiben lassen, das im Rahmen des Förderprogrammes auch europäische EFRE Mittel zur Verfügung stellt, um die Infrastruktur für das Gründerzentrum zu finanzieren.

4.1 Betriebskonzept

- Gebäudeeigentümer: Hoepfner/Altes Malzwerk (kein Neubau, sondern Umbau)
- Mieter: CyberForum. Mietlaufzeit 10 Jahre.
- Gebäudekonzeption, Vermarktung und Vergabe der Flächen durch die Wifö/CyberForum/FZI
- Betrieb, Betreuung der Nutzerin/Nutzer, inhaltliche Ausgestaltung des Zentrums durch das CyberForum
- Zielgruppe: Unternehmen der IKT in der Gründungs- und Wachstumsphase. Bis 4 Jahre nach der Gründung, in der Regel mit 4 bis 20 Mitarbeitern

4.2 Gebäudekonzept

- Ziel ist es, analog zum CyberForum ein offenes, transparentes und belebtes, einladendes Gebäude zu schaffen.
- Kommunikation und Vernetzung haben einen hohen Stellenwert, dies zielt auf die Nutzer und Nutzerinnen des Gebäudes ab.
- Es soll das Gründerzentrum für IKT in Baden-Württemberg werden. Dieser Grundgedanke soll sich im Konzept widerspiegeln, es soll insbesondere die Atmosphäre der Konver-

sionsfläche (altes Malzwerk) aufnehmen und in modernen und kreativen Ambiente gestaltet sein.

- Gebäudegröße + Kapazität: Vermietbare Gesamtfläche eines Gründungszentrums insgesamt 850 qm.
- Dies bietet Raum für circa 20 Gründungsunternehmen (bei einer durchschnittlichen Mietfläche von 40 qm) und entspricht ca. 100 Arbeitsplätzen (dies bedeutet nach drei Jahren ca. 150 bis 200 neue Arbeitsplätze).
- Büroeinheiten mit einer Mietfläche (flexibel) von ca. 20 bis 100 qm
- Zwei Ausbaustandards für unterschiedliche Zielgruppen, Zahlungsbereitschaften und Ansprüche
- Erdgeschoss: Gründercafé und Co-WorkingBereich
- 2. OG: Mietflächen für Unternehmen der IKT-Wirtschaft
- 3. OG: Mietflächen für Unternehmen der IKT-Wirtschaft
- Die CyberForum-Geschäftsstelle ist zentraler Bestandteil des Gebäudekonzepts. Das Gebäude soll nicht nur Mietflächen bereitstellen, sondern vom CyberForum gemanagt werden. Darüber hinaus werden auch die Seminar- und Besprechungsbereiche integraler Bestandteil des Gebäudekonzepts.

5. Finanzierung und Zuschussbedarf durch die Stadt:

Eine vollständige Kostendeckung durch die Mieteinnahmen und Finanzierungsbeiträge durch die Nutzerinnen und Nutzer ist bei einem Gründerzentrum nicht möglich. Der Zuschuss ist dem CyberForum als gemeinnützigen Verein zur Förderung von Existenzgründungen für den Betrieb des Gründerzentrums und des Coachings der Gründerfirmen zu gewähren. Das CyberForum übernimmt das Vermietungsrisiko.

Es muss bei einer 70%igen Auslastung von einem jährlichen städtischen Zuschuss von 66.300 Euro/Jahr zzgl. MwSt. ausgegangen werden.

Kostenplan Haushaltsbudget unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Einnahmekalkulation:

Kostenbedarf 2015: Ausbaustufe 1, 300 qm ab Mitte 2015; 20.000 Euro zzgl. MwSt.

Kostenbedarf 2016: Ausbaustufe 2, zusätzlich 550 qm ab Mitte 2015; 32.000 Euro zzgl. MwSt.

Kostenbedarf 2017: Fertigstellung, 66.300 Euro zzgl. MwSt.

Kostenbedarf 2018: wie 2017

Synergien:

Für die Stadt Karlsruhe fallen keine weiteren Kosten für den Betrieb und die Betreuung der IKT-Gründer an, dieses wird vom CyberForum finanziert und übernommen. Karlsruhe hat die Chance sehr kostengünstig das IKT-Gründerzentrum Baden-Württembergs zu etablieren, von den zu erwartenden Steuereinnahmen und Arbeitsplätzen zu profitieren und die Gelder des Landes und des europäischen Strukturfonds abzurufen.

6. Zeitplan für Realisierung:

Anfang 2015	Grundsatzbeschluss des Gemeinderats
August 2015	Fertigstellung Teilbauabschnitt in Höhe von 300 qm
Ende 2016	Fertigstellung des gesamten Zentrums mit 850 qm
Ende 2018	Evaluation nach der Anlaufphase nach Kennzahlen: Betreute Gründer und Arbeitsplätze

7. Gründer- und Netzwerkmanagement:

Neben dem Betrieb wird das Gründer- und Netzwerkmanagement von Seiten des CyberForums übernommen. Hierzu werden drei Personalstellen zusätzlich aufgebaut, finanziert durch das CyberForum bzw. den Landeszuschuss.

8. Zusammenfassung:

Mit dem vorgelegten Konzept kann mit einem sehr günstigen Kostenrahmen im Zeitraum bis Ende 2015 ein modernes, auf die Zielgruppe abgestimmtes Gründungs- und Wachstumszentrum realisiert werden.

Durch die Realisierung dieses Gründer- und Wachstumszentrums kann sich Karlsruhe als der IKT-Standort in Deutschland nachhaltig ausbauen.

Im Erfolgsfalle des Gründungs- und Wachstumszentrums wird nach Etablierung ein zusätzlicher Flächenbedarf von ca. 2.000 qm/Jahr entstehen (Annahme 10 erfolgreiche Firmen/Jahr à 200 qm). Die Wirkung für die gesamte Region wird weit über Baden-Württemberg hinaus sein und neue Impulse für den Wirtschaftsstandort Karlsruhe bieten. Aufgrund der angedachten weiteren Baumaßnahmen auf dem Hoepfner-Areal werden sehr moderne und attraktive zusätzliche Gewerbeflächen entstehen sowie weitere Flächenangebote auf dem Gelände des Technologieparks.

Es sind durch den Betrieb des Gründerzentrums langfristig signifikante zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen zu erwarten. Insofern handelt es sich im Erfolgsfalle um eine lohnende Zukunftsinvestition. Die Digitalisierungsagenda des Landes wird in Teilen in Karlsruhe erarbeitet.



Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat befürwortet nach Vorberatung im Ausschuss für Wirtschaftsförderung und im Hauptausschuss das Konzept.

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
23. Januar 2015